Wien, 25. Sept. 1978

Die Emanzipation des Judentums und die Entstehung des politischen Antisemitismus.

I. NA-Voraussetzungen.

1) Judenviertel → Ghetto.
Sozial/Wirtschaftlich auf Geldgeschäft (Pfandleihgeschäft) weitgehend beschränkt.
Verbunden: in der Kunst.
Marktliche Beschuldigungen.
in der Theorie (Raimund Martini).

2) Vorstufe zur Emanzipation.
Hofjuden im Barock: Wirken mit Bezug auf Geldgeschäft und wirtschaftl. Notwendigkeit.

II. Die Stellung der Aufklärung zur jüdischen Frage.

1) G. E. Lessing: Die Juden → Nathan der Weise.
Moses Mendelsohn in Berlin (1729 (1743 nach Berlin) – 1786).

Christian Wilhelm Dohm, Über die bürgerliche Verbesserung der Juden, Berlin u. Stettin 1781; 2 1783.

Forderung nach gleichen Bürgerrechten für die Juden. Aber so wie sie jetzt (von Zeit Dohms) sind, noch nicht emanzipationsfähig. Schuld der Christen nicht der Juden

Also für Aufklärung typisch: Bildung (wie beim Adligen) → Aufklärung als Voraussetzung für Emanzipation.

Karl Josef v. H., Toleranzpatent 2. 1. 1782. Inhalt!

Preußisches Emanzipationsedikt vom 11. März 1812 (nicht in Geltung für die 1814 u. 1815 neu erworbenen Provinzen)

Clermont Tonnere: 1791. Il faut tout refuser aux juifs comme nation, il faut tout leur accorder comme

individuelles. → Gleichstellung der Juden
in den von Napoleon besetzten Gebieten.

Hofrath Karl von Widemann als Referent der Vereinigten Hofkanzlei von Maria Francisci, 29. Jan 1818: [SJA V, 33]

Also: Auch die Verbreiter des Emancipationsgedankens waren der Meinung, daß das Judenthum nicht emancipationsfähig sei, nur einzelne Juden!

2.) a.) Volksthümlichkeit im Judenthum
Bekleidung in welchen Nicolai → Entkleidung aus der eigenen Tradition.
Verkleidung dieser ist: Wissenschaft des Judenthums.
a.) Musealer Charakter.
b.) Emancipatorische u. durch Kultur solche Volk assimiliert werden.

Aufruf der Berliner Reformgesellschaft vom 2. April 1844 [SJA V, 37].

Programm der Reformfreunde von Worms vom 23. Juni 1844 [SJA V, 38].

Herz Homberg, Imre Schepher, Wien 1816, 2 Bde
dem., Bne Zion, Wien 1812 (erschien anonym)
Ideologie! Stellung der Eschatologie!

b.) Heinrich Heine (1797 – 1856)

1825 Taufe: Entmündigung in die evang. Kirche

Kinder und Enkel Mendelssohns, Hamburg ek.

scheint Oberregierungsrat und Judenreferent im preuss. Staatsministerium.

Karl Streckfuß, Über das Verhältnis der Juden zu den christl. Staaten, Halle 1833:

1.) Emanzipierte, gebildete u. wohlhabende Juden. Sind nicht nicht auf Bürger bedacht. Ihre Kinder lassen sie taufen, auch wenn sie selbst noch nicht zu der jüd. Rel. Gemeinschaft übergetreten sind. Daher sind jetzt (1833) die allermeisten und Freidenker Christen.

2.) Arme traditionsbewußte Juden. Jüdisch.

3.) Ungebildete aber doch eingebildete Neureiche.

Nur die erste Gruppe scheint emanzipationsfähig.

Emanzipation → Ende des Judentums.

III. Opposition gegen die bürgerliche Gleichstellung der Juden.

1.) Verweigerung der Gleichstellung

a.) 1815 in der Bundesakte → Wiener Bundesakte

Univ.-Prof. R. Friedrich Rühs (Berlin), Über die Ansprüche der Juden an das deutsche Bürgerrecht, Berlin 1815. ²1816: Sehr

die an Ul. Langrod vorgebrachte Forderung nach Emanzipation der Juden und gegen die Argumente Bokus, daß die Juden durch Taufe emanzipationswürdig würden. (SJA V, 34).

Juden sind Fremde. Nur durch die Taufe könnte die Solidarität mit ihrem Heimatland zerbrochen.

„Unmenschlich ist es, den Juden einen Vorwurf zu machen, daß sie Juden sind; nur darin könnte eine Schuld, daß sie es bleiben." (S. 35)

Juden sollen nur Schein- und Scheinbürgerrecht bei → 1935: Nürnberger Gesetze.

Univ.-Prof. R. ~~Friedrich~~ Jacob Fries ~~Fries~~ (Heidelberg), Über die Gefährdung des Wohlstands und des Charakters der Deutschen durch die Juden, Heidelberg 1816.

Hepp, Hepp 1819.

Hartwig von Hundt Radowsky, Judenspiegel, Würzburg 1819; Denkschrift 1821.

Inhalt!

Juden können nicht mehr in Gesellschaft bürgerlich werden → Entfernung aus der Gesellschaft → Vernichtung (Juden als 'Ungeziefer').

Schrifttum Juden wie Antisemitismus. Rassengedanke vorhanden, wenngleich auch noch nicht theoretisch formuliert wie im 2. Hälfte 19. Jh.

doch in ersten Hälfte 19. Jh. gehemmte Juden weithin gleichgestellt. So Streckfuß a.a.O. (II, 2. B. S. 4). Karl Streckfuß, Über den Verhältnis der Juden zu den christl. Staaten, Halle 1833

b.) Im Lager der Linkshegelianer.

Bruno Bauer, Zur Judenfrage 1843: Gegen Emanzipation der Juden auf ~~Assimilation~~, weil ihre jüd. Absonderheit nur Einbildung ist.

Karl Marx, Zur Judenfrage, 1844 (Deutsch-franz. Jahrbücher): Für Emanzipation, weil gegen die Idee des "christlichen Staates!"

2.) Nach der Erreichung der bürgerlichen Gleichstellung: 1867 Österreich-Ungarn
1869 Deutschland

Soziо-polit. Situation:

a.) Jüdische Einwanderung aus dem Osten

Warum 1.) Wohn mehr individualistisch

2.) Daher wirtschaftlich mehr Zieher.

Teilung Polens!

Beispiel Wien:

1860	6.200 Juden	2,2 %
1870	40.200 "	6,6 %
1880	72.600 "	10,1 %
1890	118.495 "	8,7 % (Stadterweiterung)

Steuerbeträge an:

	Ges. Ausg.	Ges. TH
1890	33,6	23,7

Kein Zweifel in die Ursachen dieser Berufe daher in jene, die damit die wirtschaftliche Entwicklung in der 2. Hälfte des 19. Jh. neu entbunden, nicht Umstände analogischer, sondern Exponenten des Fürstenbaus.

Da jetzt ist schuldig: Politischer Slogan, mit dem Klein- und Mittelbürger gewonnen werden konnte, die Abkehr [illegible] in das Proletariat befürchtete.

6.) Daher christlichsoziales Antisemitismus gegen Judenliberalismus (Presse) und wirtschaftliche Macht des Judenkapitals.

× Hofprediger Adolf Stöcker in Berlin: Löbe antisemitische Welle in Deutschl. aus durch Rede vom 19. Sept. 1879 in der christlich-sozialen Arbeiterpartei

christlich-soziale Partei 1878, 5 Jahre nach Börsenkrach am Ende der Gründerzeit, gegründet.

Für ihn übernahm die Macht die Funktion des christlichen. Jedenfalls ist Antisemitismus — christliches Handwerk. Als Repräsentanten des Antisemitismus repräsentieren die Juden die zersetzende Kräfte

des Liberalismus und der Sozialdemokratie.
Rather Emanzipation falsch von Bolschewismus, religiös u. wirtschaftl. Standpunkt.

Jeder waren für Stöcker Anhänger die Exponenten eines wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und sozialen Unbehagens, das in überkommenen religiösen Vorstellungen eine kampfkräftige ideologische Grundlage hatte. Stöcker's Anhänger waren konservativ und daher scharf antisozialdemokratisch (SJA V, 98).

x M. Österreich: Auch hier hat der christlich-soziale Antisemitismus seinen Ursprung im Kampf gegen Liberalismus (wirtschaftl. + Bolschewismus) und Sozialdemokratie.

Nach 1848 wurde die liberale Presse als "unchristlich, jüdisch und heidnisch" bezeichnet, als "Organ der Lumpokratie". Die liberale Presse jüd. Interessen vertrat, scharf gegen die Sebastian Brunner, Herausgeber der Wr. Kirchenzeitung. Sein Nachfolger Pater Albert Weisinger: Liberalismus = Judentum.

Karl Vogelsang: Nahm auch den kleinen Gewerbetreibenden an, dem Existenz durch die Industrialisierung

Stöcker

~~Gründer~~ cons. Konservative christlich-sozialer Bewegung mit kapitalist. (jüd.) Praktiken: Reklame! Verlangt Schutz gegen den schrankenlosen Egoismus des Kapitals.

Vorlesung Judenfeindlichkeit war Reaktion auf Kapitalismus. Für ihn war Kapitalismus gleich Juden.

Dr. Karl Lueger. Für ihn war Antisemitismus Wahlschlager.

1888 bildeten alle antisemit. Gruppen Wiens bei den Gemeinderatswahlen die Partei der "Vereinigten Christen". Stark unterstützt von niederen Klerus / nicht Hochklerus und Hof.

Slogan: "Eine Lösung der sozialen Frage ist nur möglich durch eine Lösung der Judenfrage." Man war der Meinung, daß nur eine jüdische Beschränkung eine Besserstellung der arbeitenden Klassen ermöglichen könne.

3.) a.) Für den erwähnte Rede Stöckers (III, 2, b; S. 7) vom 19. Sept 1879 in der christl. sozialen Arbeiterpartei in Berlin stand mehr

der Adolfo: Unsere Forderungen an den moder-
ne Judenthum. In Jollen sah er eine "Gegen-
stand sozialer Bsorgnis".

Noch deutlicher Heinrich von Treitschke an
15. Nov. 1879 in den preuss. Jahrbüchern.
(SJA V, 95).

Stöcker und Treitschke beklagten die wirtschaft-
liche Unsicherheit für den Durchschnittsbürger,
der sich dem Kapitalismus der Gründerzeit
nicht oder nur schwer anpassen konnte. Die
Juden waren für sie die Exponenten einer den
Durchschnittsbürger gefährdenden Wirtschafts- und
Kapitalmacht.

Also auch hier keine Analyse
der Verhältnisse.
Keine Anpassung.
Sondern nur radikalisierung zurück
dahin gegen Liberalismus in Kultur, Poli-
tik und Wirtschaft.

b.) Antisemitenpetition an Fürst Bismarck.
1880 → 1881: Etwa 225.000 Unterschriften
(SJA V, 95)

Gegensatz Deutsche - Juden. Behaup-
tungen jüd. Rassengenossen gegenüber
jüdischen deutschen Staatsbürgern

wird zur Bekämpfung des Judentums angesetzt.

⇒ HS u. Rassegesetzgebung!

4.) a.) W. Marr, Der Sieg des Judenthums über das Germanenthum – Vom nicht confessionellen Standpunkt aus betrachtet. Vae Victis! Bern 1879.

(SJA V, 41).

Vulgär-Darwinismus ⇒ Starke Hass-Mensch u. jüd. Untermensch

Mischung von Resignation und Aggression. Leben wird zur Gegenwart, zum Antipoden des Germanenthums. Lebens-Inhalt wird folglich unbedingter, weil auch die Deutschen an der "bedenklichen Freundschaft" des jüd. Geistes mehr Gefallen finden als an "sittlichem Ernst" des biederen Deutschthums.

Dualistisches Denken der Rasse-Antisemiten.

Eugen Dühring, Die Judenfrage als Frage der Rassenschädlichkeit für Existenz, Sitte und Cultur der Völker, Berlin 1880 (²1892); ders., Der Ersatz der Religion durch Vollkommeneres und die Abschaffung alles Judenthums durch das moderne Völkergeist, Karlsruhe 1883.

(SJA V, 42-44).

H. St. Chamberlain, die Grundlagen des 19. Jh's
1. Aufl. 1899 Grundthese: alle Größe in der Geschichte stammt von den Germanen. Unter den Germanen sind die Deutschen. Der Germane ist leiblich und geistig der idealste Menschentyp und zum Führen und Herrschen wegen der ihm angeborenen Eigenschaften berufen. Jede Mischprodukt, Ergebnis einer Bastardisierung. Das ist Feindschaft wie Germane. Bis 1919 11 Auflagen.

b.) 1879 gründete Wilhelm Marr die Antisemitenliga (aber offiziell jüdisch-feindl. Organisation)

Ziel war: "Vernichtung jüdischen Herrschaft mittels Unterdrückung des deutschen Volkstums."

10. - 12. Sept 1882 (Tisza Eszlar) in Dresden erster internat. antijüd. Kongress (3000 - 4000 Teilnehmer).

Theodor Fritsch, Handbuch zur Judenfrage, Leipzig 44 1944. Hammer Verlag

c.) Voraussetzung für NS, formuliert der Rassenantisemit Dr. Böckel in "Reichsherold", 4. Okt. 1887:
"Das deutsche Volk soll durch den Antisemitismus sich wieder als germanische Rasse im Gegensatz zur jüdischen Rasse fühlen lernen."